

Filmfest Nossendorf



Filmreihe in der Alten Poststraße 20 in Nossendorf

Antragsteller: Markus Tiarks, Selchower Str. 32, 12049 Berlin
Tel. 0170 - 333 11 53, markus-tiarks@gmx.de

Das Projekt:

In einem Wirtschaftsgebäude eines Gutshauses aus dem Jahr 1860 soll ein kultureller Ort entstehen. Hier sollen **Filme** gezeigt werden, **Ausstellungen** stattfinden, **Feste** im Garten und **Workshops**. Mit Hilfe einer **LEADER-Förderung** wurde das undichte Dach neu gedeckt. Nun besteht die Möglichkeit, das Haus für **kulturelle Veranstaltungen** zu nutzen.

Kultur in Nossendorf:

In den letzten Jahren bewegt sich etwas in Nossendorf. **Christine Dunkel** und **Werner Wirdemann** haben mit ihrem Netzwerk **Nossendorfer Themen** eine Plattform geschaffen, die Menschen zusammenbringt. Im Ortsteil Medrow lädt **Sabine Grundmann** zu Kulturveranstaltungen ins **Rotkehlchenhaus** ein, in Volksdorf haben **Sabine Berendse** und der Künstler **Paul Torsten Hahn** die **Kleinste Galerie Mecklenburg-Vorpommerns** eröffnet. In Nossendorf selbst gibt es, außer dem Gemeindehaus, jetzt Kulturhaus, keinen kulturellen Treffpunkt. Diesen möchte ich in meinem Haus in der Alten Poststraße schaffen. Ein Teil dessen soll die Filmreihe sein, die neue Perspektiven eröffnen kann und gegenseitiges Verständnis fördert.

Markus Tiarks:

Markus Tiarks ist durch einen Zufall an das Haus in Nossendorf gekommen. Seit über zwanzig Jahren in Berlin lebend und **in der Film- und Kunstbranche tätig**. Neben der Tätigkeit als **Produktionsleiter für Filme**, betreibt er seine **eigene Galerie**, in der er junge Künstler fördert und ausstellt. Aber auch für die Akademie der Künste in Berlin oder das Haus am Lützowplatz hat er schon Ausstellungen designet. Seit vielen Jahren gestaltet er das Programm des Klick Kinos in Berlin. Erst kürzlich wurde es erneut mit dem **Kinoprogrammpreis Berlin-Brandenburg** ausgezeichnet.



Projektideen:

Filmfestival (Filmreihe, u.a. mit Filmen aus Vorpommern)

Kunstausstellungen (Künstler aus Berlin und Vorpommern treffen aufeinander)

Weitere Einzelveranstaltungen wie **Workshops, Filmdrehs, Konzerte usw.**



Filmreihe:

Markus Tiarks möchte seine **Verbindungen in die Filmindustrie und Kinolandschaft für die Filmreihe in Nossendorf nutzen**. Freundschaften zu Filmschaffenden wie Rosa von Praunheim, Lukas Röder, Axel Ranisch, Tom Tykwer, Julia von Heinz und viele mehr, sowie Verbindungen zu den Filmverleiichern missingFILMs, Salzgeber u.a. ermöglichen ein vielseitiges und anspruchsvolles Programm mit vielen Gästen und spannenden Filmdiskussionen.



Projektion:

Die Projektion der Filme kann je nach Wetter im Garten aber auch im Haus stattfinden. **Es wird noch die technische Grundausstattung, wie einen Beamer, Boxen für den Ton und zwei Mikrofone benötigt**. Diese soll viele Jahre im Einsatz sein und auch die Diskussionsrunden nach den Filmen ermöglichen.

Kosten:

Grundausstattung Kino, Verleihkosten Filme, Reiskosten und Gagen für Gäste

Mögliche Finanzierungsbausteine:

MV Filmförderung, Bürgerfonds Kultur, Vorpommern Fonds, LEADER-Förderung

Ideen für eine Filmreihe:



Das Thema der Filmreihe in 2026 soll „Identitäten“ sein. In **Stolz & Eigensinn** wird die Rolle der Frau in der DDR aber auch nach der Wende thematisiert.



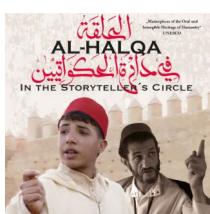
Mit den Filmen **Ela & Love** von Oliver Adam Kusio schauen wir in das Nachbarland Polen. Oliver Adam Kusio plant gerade einen großen Film **Pax Europa** mit dem Thema: Wie schütze ich meine Familie in politisch unruhigen Zeiten.



Für den neuen Film **Sex und Tod** von Rosa von Praunheim wurden im Sommer 2025 einige Szenen mit Schauspielern aus Berlin und Bewohnern von Nossendorf gedreht.



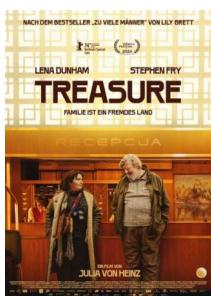
Rosa von Praunheim zeigt in einem Doppelprogramm diesen Film und **Meine Mütter**, eine Dokumentation, die die abenteuerliche Geschichte der Geburt des Regisseurs im Rigaer Gefängnis während der Besatzung Lettlands im Dritten Reiches erzählt.



Mit dem Film **Al Halqa - Im Kreis der Geschichtenerzähler** von Thomas Ladenburger geht es nach Marokko. Auf dem Platz Djemaa El Fna in Marrakesch erzählt Abderahim El Maqori Geschichten, die er seit seiner Kindheit mit Herz und Geist gesammelt hat. Jetzt, da er älter wird, bringt er seinem Sohn die Kunst eines sterbenden Handwerks bei. In der Halqa, dem Kreis der Geschichtenerzähler, lernt der Junge das Erzählen.



Andreas Boschmann reist in seinem Film **Letters to Orsk** nach Russland auf der Suche nach der Vergangenheit seiner russlanddeutschen Mutter und seiner eigenen Herkunft.



In **Treasure** von Julia von Heinz begibt sich die Protagonistin mit ihrem Vater nach Polen und beide stellen sich den lang verdrängten, die Familie schwer belastenden, Erfahrungen mit dem Holocaust.



Axel Ranisch bringt zwei Filme mit. **Dicke Mädchen**, eine queere Geschichte, die in Berlin Marzahn spielt, wo Axel Ranisch aufgewachsen ist. Als zweiten Film den Kinderfilm **Reuber**. Robby hat Mist gebaut. Und weil er sich nicht mehr nach Hause traut, flüchtet er kopflos in den Wald.



Der Film **Tamara** von Jonas Walter erzählt die Geschichte einer Mutter und Tochter, beide kommen aus der DDR: Die eine hat sie erlebt, die andere nicht. Tamara ist 1990 geboren. Wie viele aus der Nachwendegeneration verließ sie ihre Heimat und kommt nur zum runden Geburtstag zu Besuch. Doch alles, was sicher schien, zerbröseln innerhalb weniger Tage. Die beiden ringen um ihre Beziehungen, die nicht von den gesellschaftlichen Entwicklungen loszulösen sind, in denen die Familie entstanden, gewachsen und zerfallen ist. Jetzt muss sich Tamara dem stellen, wovor sie weggelaufen ist: ihrer eigenen Geschichte. Sie muss loslassen, was sie nie erlebt hat.

Das sind nur einige Ideen, die Filmreihe muss noch ausgearbeitet werden. **Wichtig ist, dass nicht nur Filme gezeigt werden, sondern dass durch die Gäste und Filmdiskussionen eine persönliche Begegnung entsteht, wie auf einem Filmfestival.**

Nossendorf ist bisher nicht als kultureller Veranstaltungsort mit Strahlkraft bekannt. Ich möchte dazu beitragen, dass sich das ändert, Kulturschaffende sich zunehmend in der Gegend verbinden und auch jenseits der Metropolen ein anspruchsvolles Kulturprogramm entstehen kann.